

Entwicklung der Metropolregion München 2025: Beste Aussichten durch Spezialisierung auf wissensintensive Wirtschaftszweige

Die Metropolregion München ist mit 5,5 Millionen Einwohnern die viertgrößte der deutschen Metropolregionen, nach den Metropolregionen Rhein-Ruhr, Berlin und Frankfurt. Und sie wächst stetig weiter: Im vergangenen Jahrzehnt verzeichnete die Region den mit Abstand höchsten Bevölkerungszuwachs unter den deutschen Metropolregionen. Auch wirtschaftlich gilt München als Boomregion. Projektionen des HWWI zur Entwicklung der künftigen regionalen Erwerbstätigkeit bis zum Jahr 2025 zeigen, dass die Region ein im Metropolregionenvergleich weit überdurchschnittliches Wachstumspotenzial für weitere neue Arbeitsplätze aufweist.

Von Friso Schlitte, Jan Wedemeier und Christina Benita Wilke

Die Metropolregion und die Stadt München sind im Vergleich zu den anderen großen deutschen Metropolregionen (Rhein-Ruhr, Berlin, Frankfurt, Hamburg und Stuttgart) und ihren städtischen Zentren überdurchschnittlich gut in den Wirtschaftszweigen der wissensintensiven Dienstleistungen und forschungsintensiven Industrien aufgestellt. So beträgt der Anteil der wissensintensiven Branchen im Dienstleistungssektor in der Metropolregion München 35,6 % und in der Stadt München 45,7 %. Besonders stark vertreten sind dabei die Bereiche Versicherungen, Verwaltung / Führung von Unter-

nehmen und Unternehmensberatungen sowie kulturelle und kreative Wirtschaftszweige wie Pressemarkt / Verlagswesen, Rundfunk / Filmindustrie und Informationstechnologie / Softwareentwicklung.

Ein weiterer Spezialisierungsvorteil liegt im hohen Anteil der Forschung und Entwicklung (FuE) im Produzierenden Gewerbe. Mehr als 10 % der bundesweiten FuE-Beschäftigung liegt in der Metropolregion München. Der Anteil der FuE-intensiven Industrien im Produzierenden Gewerbe (ohne Bau) liegt in der Metropolregion bei knapp 60 % und in der Stadt München bei

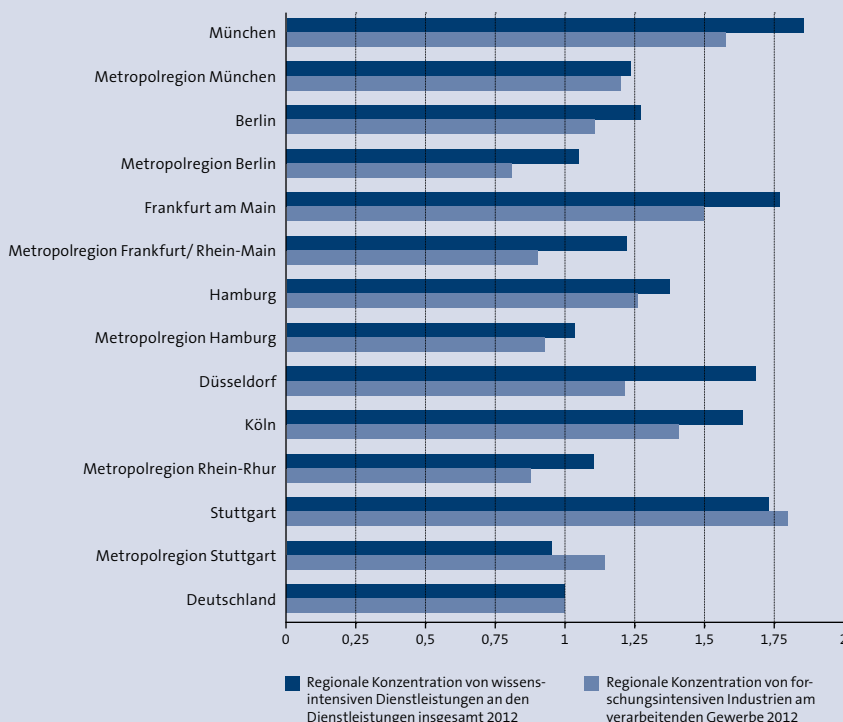
über 77 %. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Industriezweige der Herstellung von Kraftwagen sowie der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen.

Der Grad der Spezialisierung lässt sich anhand des Lokationsquotienten zeigen, welcher die Konzentration der Branche in der Region ins Verhältnis zur Konzentration der Branche im Bundesdurchschnitt setzt. Im Bereich der wissensintensiven Dienstleistungen weist München im Metropolregionenvergleich den höchsten Spezialisierungsgrad auf (siehe Abbildung). Demnach ist der Beschäftigungsanteil im Bereich der wissensintensiven Dienstleistungen in der Metropolregion München um 24 % (in der Stadt München sogar um 86 %) höher als im bundesdeutschen Durchschnitt und höher als in den anderen Vergleichsräumen.

Auch bei den FuE-intensiven Industrien des verarbeitenden Gewerbes belegt München mit einem Lokationskoeffizienten von 1,21 im Metropolregionenvergleich den Spitzenplatz. Im Vergleich der Kernstädte wird München (1,58) hier nur von Stuttgart (1,80) übertroffen. Die Arbeitsteilung innerhalb der Metropolregion ist dabei dergestalt, dass innerhalb der Zentren forschungsintensive Industrien konzentriert sind, während außerhalb der Städte innerhalb derselben Metropolregion die angebotsorientierte Produktion des verarbeitenden Gewerbes in größeren Skalen erfolgt.

Derartige Spezialisierungen, also die räumliche Konzentration von gleichartigen

Regional Konzentration von wissensintensiven Wirtschaftszweigen 2012 (Lokationsquotienten)

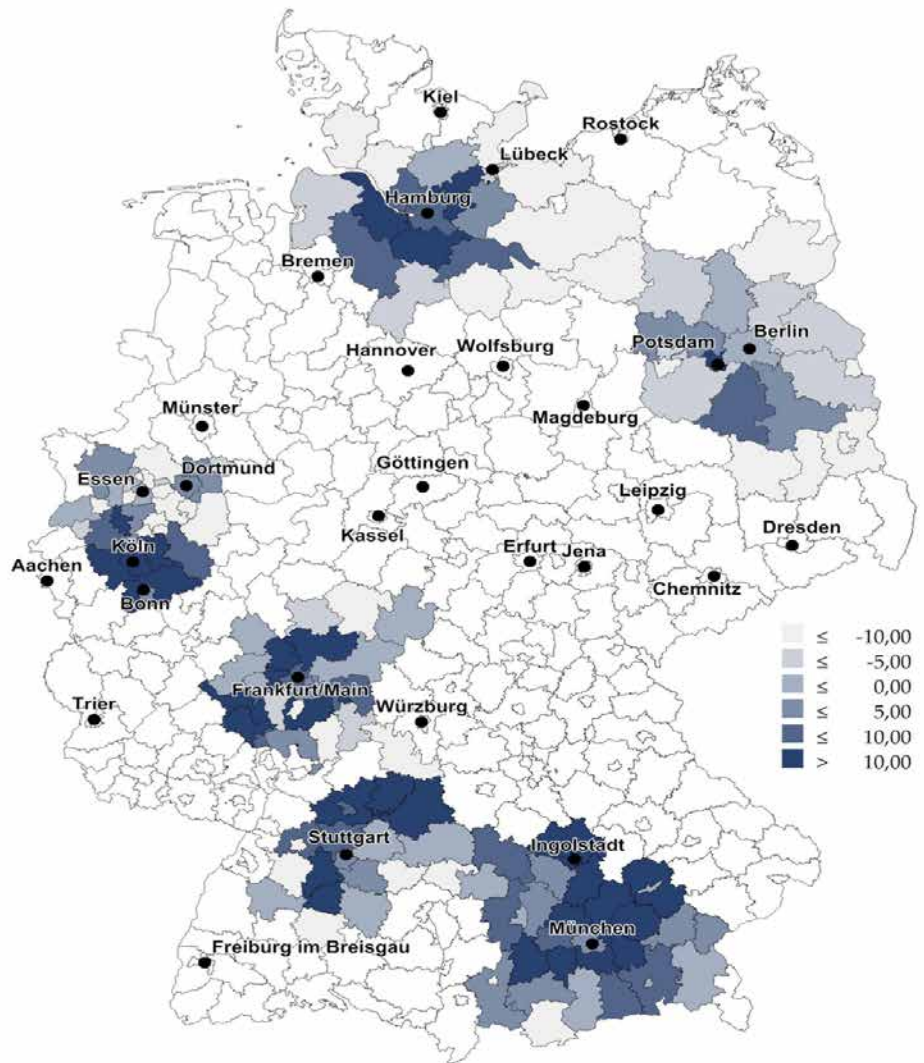


Quellen: Bundesagentur für Arbeit (2013); Berechnungen HWWI.

wirtschaftlichen Aktivitäten, können Vorteile für den Wissensaustausch innerhalb einer Branche bringen und bieten den Unternehmen einen lokalen Pool an spezialisierten Fachkräften. So können beispielsweise forschungsintensive Industrieunternehmen bei räumlicher Nähe zu spezialisierten Zulieferern oder unternehmensnahen Dienstleistern von vielfältigen branchenspezifischen Angeboten profitieren. Diese Spezialisierungsvorteile der Metropolregion München zusammen mit einer hohen Standortattraktivität sind dabei ausschlaggebend für eine weitere positive wirtschaftliche Entwicklung. Projektionen des HWWI zeigen, dass viel dafür spricht, dass sich die positive Entwicklung der Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigkeit der vergangenen Jahre auch künftig in der Metropolregion München fortsetzen wird.

Wachstum zieht oftmals mehr Wachstum nach sich, denn dynamische und bedeutende Branchen geben wichtige Impulse für die regionale Entwicklung und bewirken so weitere Zuzüge von Arbeitskräften. Sowohl im Vergleich zur prognostizierten gesamtdeutschen Entwicklung als auch zu den prognostizierten Entwicklungen in anderen Metropolregionen weist München in allen berechneten HWWI-Szenarien zur Entwicklung der künftigen regionalen Erwerbstätigkeit das höchste Wachstumspotenzial für weitere neue Arbeitsplätze bis zum Jahr 2025 auf. Betrachtet man die einzelnen Kreise in der Metropolregion München und in anderen Metropolregionen, so wird darüber hinaus ein Suburbanisierungsprozess erkennbar: Während die Erwerbstätigkeit in der Stadt München nur leicht zunimmt, sind die Wachstumsraten in den umliegenden Kreisen zum Teil deutlich höher. Eine besonders starke Zunahme der Erwerbstätigkeit ist in den suburbanen Räumen rund um die Stadt München sowie in Ingolstadt zu erwarten. Ähnliche Ergebnisse lassen sich für die meisten anderen Metropolregionen (Hamburg, Stuttgart, Frankfurt/Rhein-Main und mit Abstrichen Berlin- Brandenburg)

Wachstumsrate der Erwerbstätigenzahl von 2009 bis 2025 in %



Quelle: Berechnungen und Darstellung HWWI

feststellen. Etwas anders ist die Situation in der Metropolregion Rhein-Ruhr mit ihrer polyzentrischen Struktur. Hier konzentriert sich das Wachstum auf den Raum Köln-Bonn (siehe Karte).

Dabei gibt es – auch obschon der Standort attraktiv ist – durchaus Handlungsspielräume, durch entsprechende standortpolitische Weichenstellungen die Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Entwicklung so zu gestalten, dass die Metropolregion München die bestmögliche Entwicklung erreichen kann. Dabei sind insbesondere jene Maßnahmen, die auf ausgewählte Branchen sowie auf die

Qualifikation und das Angebot an Arbeitskräften in der Region gerichtet sind, förderlich für das Wachstum und die strukturelle Entwicklung der Metropolregion.

PARTNERPUBLIKATION



Hasse, F.; Justenhoven, P.; Schlitte, F.; Späth, E.; Wedemeier, J.; Wilke, C. (2013): München 2025 – eine Metropolregion und ihre Entwicklungsperspektiven, PwC & HWWI (Hrsg.), Hamburg.

Die Studie kann kostenfrei über PwC bestellt werden unter: http://www.pwc.de/de/offentliche-unternehmen/pwc-studie_muenchen-ist-die-wachstumsstaerkste-metropolregion-in-deutschland.jhtml